

Zeugnisse der Natur- und Technikgeschichte

Zu Aspekten der Kulturgut- und Denkmalpflege

(Fortsetzung aus Nr. 23/86)

Sehr oft wird vergessen, daß in der Gegenwart die Geschichte von morgen geschrieben wird, an der wir nicht unbeteiligt sind. Wir trennen uns jedoch noch zu unbekümmert von Geräten und Anlagen, die zwar heute noch Produkt eigener Forschung und Entwicklung sind, jedoch morgen gegenstandslos unsere Entwicklung und Tradition vermitteln müßten. Selbstverständlich geht es nicht um die Verwirklichung des absurden Gedankens, jeden gegenwärtigen Versuchstand mit einer Denkmalschutzklärung zu versehen und damit wertvolle Pflichten weiter volkswirtschaftlich nutzbringenden Forschungsleistungen vorzuenthalten. Wir sind hier zu einer außerordentlich sorgsam Auslese von epochenmachenden fachspezifischen Objekten verpflichtet, die für nachfolgende Generationen aufzubewahren sind. Ein Vorhaben, das Traditionsbewußtsein an den Sektionen und Struktureinheiten voraussetzt. Unser Foto zeigt das Elektronen-Emissions-Mikroskop aus den 60er Jahren - entwickelt und gebaut an der Sektion Physik. Daß diese Objekte neben ihrem gesell-

schaftspolitischen, erzieherischen und kulturellen Wert auch ein Bedürfnis der Pflege und Wartung mit sich bringen, sollte technikhistorisch interessierte Studenten und Mitarbeiter zur Mitwirkung anregen.

Die Hochschulgruppe des Kulturbundes weist in ihrem Plan für die folgenden Jahre Aktivitäten aus, die dem Anliegen der Traditions- und Denkmalpflege gewidmet sind. So ist eine Interessengruppe „Technische Denkmale“ geplant, die unter der koordinierenden Federführung des Leiters der Kustodie der TU stehen soll. Zur Leitung einer IG „Bedeutende Persönlichkeiten der TU“ erklärte sich Dr. Karin Fischer bereit. Noch ist zu vielen Objekten die Dokumentation und wissenschaftliche Aufarbeitung nicht abgeschlossen, so daß ihre Öffentlichkeitswirksamkeit im größeren Rahmen nicht sinnvoll wäre.

Verallgemeinernd ist einzuschätzen, daß das im musealen Fonds der TU befindliche Kulturgut und die noch einzuliefernden Objekte fast an allen Struktureinheiten den ihrer Bedeutung angemessenen Stellenwert erlangt haben sowie hohe kulturelle Bildungsfunktion



Elektronen-Emissions-Mikroskop

Foto: Lauen und weitreichende Nutzungsmöglichkeiten in sich bergen.

Dr.-Ing. Hartmut Herbst, Leiter der Kustodie

Sinfoniker boten Festkonzert höchster künstlerischer Güte

Im November dieses Jahres begingen gleich zwei künstlerische Kollektive des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU ihr Jubiläum: Nach dem 30. Geburtstag der Studentenbühne feierte nun das Studentensinfonieorchester sein 25jähriges Bestehen.

Die Technische Universität kann mit Recht stolz sein auf ein Studentenorchester dieser künstlerischen Qualität! Das, was zum Festkonzert am 25. 11. 1986 im Kongressaal des Hygienemuseums geboten wurde, war eine Leistung allererster Güte. Im Programm standen Mozarts „Ouvertüre zum Idomeneo“, Marcellos „Konzert für Oboe und Streichorchester“ und Bruckners „Sinfonie d-Moll - Die Nultte“.

In der Dresdner Tagespresse fand das Konzert die ihm entsprechende Resonanz. Die „SZ“ vom 27. 11. betonte u. a.: „Bruckners Nultte Sinfonie war hochgegriffen, doch mutig angegangen, mit beachtlichen Einzeileistungen im Versuch, das gesamte Werk in Wucht und Größe geistig zu bewältigen. Wolfgang Müller erwies sich dabei als Mann der Intension und investierte am Abend manch musikalische Eindringlichkeit.“ Und die „Sächsischen Neuesten Nachrichten“ schrieben am 4. 12. u. a.: „Der Solist Lutz Segiet (Marcello) bot eine Leistung, die

vergessen ließ, daß man einen Amateur vor sich sah und in der Umgebung und technischen Bewältigung fast professionellen Zuschnitt hatte“. Die Stabführung für den Konzert und den Marcello hatte der Kapellmeister-Aspirant der HfM Rainer Mühlbach, der dies „stilischer und umsichtig“ tat.

Begonnen hatten die Jubiläumsfeierlichkeiten bereits am 23. 11. mit einem Treffen ehemaliger Orchestermitglieder, gemeinsamen Musizieren und geselligem Beisammensein im FDJ-Studentenklub „Spirale“.

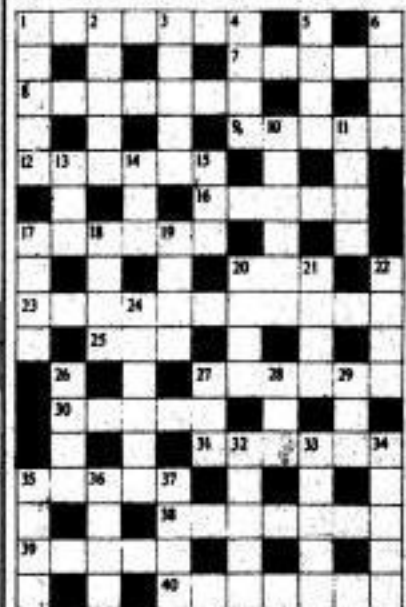
Am 25. 11. vormittags war im Kleinen Senatsaal die Möglichkeit gegeben, dem Orchester mit Universitätsmusikdirektor Wolfgang Müller an der Spitze die Glückwünsche auszusprechen. Genossen Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, gratulierte im Namen des Sekretariats, verbunden mit dem herzlichsten Dank für die große Einsatzbereitschaft des Orchesters.

Im Herbst 1987 werden wir das Orchester in einem Konzert anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erleben, und zwar mit Schostakowitschs „Oktoberpoem“.

H. Webel

Ein Ideenraub aus silvesterlichem Anlaß

Waagrecht: 1. gesetzlich geschützter Diebstahl geistigen Eigentums in schriftlicher Form, 7. Lottogewinn eines Optimisten, 8. Moral des Weidmanns, 9. wurmartige Stadt an der Bode, 12. längst überholte Form studentischer Freizeitbeschäftigung, 16. der einzige Milchmann, der auf der Bühne arbeitet, 17. Tochter aus besten Kreisen, die sich mit einem Stier eingelassen haben soll, 20. eingedeutsches Heureka, 23. Schiedsrichterentscheid bei alkoholischen Wettkämpfen, 25. die Gute aus dem Märchenland, 27. altmodisches Kürbisgewächs für alle Jahreszeiten, 30. schlappes Sportgerät, 31. verlegene Frucht, 35. von einer Landung stammender indischer Politiker, 38. reimschmiedender Pflanzenteil mit Hang zu Kreuzworträtseln, 39. großartige Ausstellung, 40. in Schuben lebende gekrümmte Raupe.



Senkrecht: 1. fehlende Eigenschaft mancher Schlägerplatte, 2. das scheue Reh unter den Singvögeln, 3. von Grammatik und Orthographie gereinigte Umgangssprache, 4. eine der kürzesten Verbindungen zwischen Wachein und Schlafen, 5. bereits besungene Kontaktszene beim Tanzen, 6. Farbe, die selten in Wäldern auftritt, 10. das rote Tuch für Lottozahlen, 11. Kulturbeitrag bei längeren Tagemärschen, 13. straußenähnlicher Laufvogel eines orientalischen Herrschers, 14. Kopf des Abonnenten, 15. im Stockwerk steckender griechischer Buchstabe, 17. fester Programmteil westlicher Massenmedien, 18. gefrorener Niederschlag bei Prüfungen, 19. Frau eines Gelehrten, 20. gehobene Form von 11. senkrecht, 21. Jugendweihgeschenk der 90er Jahre, 22. einer, der alles schon vorher gefühlt hat, 24. Stubenältester in der Vogelwelt, 26. natürlicher Ersatz für Kinderernährung aus der Fleisch, 27. das Bier der alten Germanen, 28. galaktischer Autor, 29. Zustand eines Bedürfnis vor der geschlossenen Toilette, 32. dem griechischen Alphabet entstiegene Beatgruppe, 33. man kann sie nicht über- all haben, 34. nachtschwärmender Schweizer Mathematiker, 35. Körpererhebung, 36. Produktionsleiter auf dem Höhenhof, 37. unter feinen Leute für Sitte.

Auflösung aus Nr. 23/86

Waagrecht: 3. Tal, 7. Krake, 10. Osten, 13. Tabor, 14. Stirn, 15. Eden, 17. Alba, 18. Tartu, 19. Amor, 21. Bund, 24. Hornist, 25. Nerv, 27. Aare, 29. Erlau, 30. Aser, 32. Grog, 35. Messe, 37. Leine, 38. Unter, 39. Erlar, 40. Zoo.
Senkrecht: 1. Akte, 2. Rabe, 3. Ter, 4. Los, 5. Stil, 6. Unna, 8. Radom, 9. Kontrolle, 11. Staubsauger, 12. Erben, 16. Brille, 19. Aha, 20. Ohr, 22. Uta, 23. Dee, 26. Elzen, 28. Rhöne, 30. Amur, 31. Este, 33. Rila, 34. Gera, 36. Erz, 37. Leo.



Während des Forums mit Professor Manfred von Ardenne.



Fotos: Schultz

Prof. v. Ardenne zu Gast im Güntzclub

Das Güntzforum hat sein Publikum gefunden. Im ausverkauften Güntzclub war Ende November Prof. Dr. h. c. mult. Manfred von Ardenne zu Gast und berichtete über sein Leben für Technik und Forschung, für das Glück der Menschen. Zahlreiche Erfindungen und Entwicklungen auf dem Gebiet der Elektronenphysik haben ihn bekannt gemacht.

Hervorzuheben sind die wesentlichen Beiträge zur Entwicklung des Fernsehens (1929/30) und der Elektronenmikroskopie (1939/40), die Erfindung des elektrooptischen Bildwandlers (1934) und neuer leistungsfähiger Elektronen- und Ionenquellen (Duoplasmastoren 1948), die Entwicklung von Präzisions-Elektronenstrahlzylindergraphen (1952), von Isopentrennern und Massenspektrogra-

phen (1955/58) sowie von Elektronenstrahlöfen (1959). Ein Forscherkollektiv unter seiner Leitung betrat einen neuen Weg in der Bekämpfung der Krebskrankheit mit der „Krebs-Melnschritt-Therapie“. Über das und vieles mehr berichtete der Leiter des mehrere hundert Mitarbeiter umfassenden Forschungsinstitutes „Manfred v. Ardenne“ R.S.



Prof. Dr. Ernst Engelberg während seiner Lesung im Bärenzwinger.

Autor las aus seiner Bismarck-Biographie

bisher lesen oder gar käuflich erwerben können, um so mehr nutzten sie die Gelegenheit, den Autor der national und international mit großem Interesse aufgenommenen Biographie in einer Lesung zu erleben. Prof. Engelberg selbst war gespannt auf den Bärenzwinger, dessen Umbaumaßnahmen er mit großem Interesse verfolgt hatte. Ursprünglich sollte die letzte Vorstellung seines Buches im Sommer gewesen sein, anschließend wollte sich Ernst Engelberg ganz der Arbeit am Band II der Biographie widmen, der die letzten Lebensjahrzehnte Bismarcks beinhalten wird. Doch die zu diesem Zeitpunkt eintreffende Einladung des Studentenklubs ließ ihn eine Ausnahme machen.

Der Arbeit an diesem Buch waren ein gründliches Studium des Quellenmaterials über Otto von Bismarck und seine Zeit sowie die umfangreichen Arbeiten bürgerlicher Geschichtswissenschaftler über den ersten deutschen Kanzler vorgegangen. Erstmals behandelte sich Prof. Engelberg 1933 in seiner Dissertation über „Die deutsche Sozialdemokratie

und die Sozialpolitik Bismarcks“ mit diesem Mann. Nach der Rückkehr aus der Emigration drängte es ihn zu einer intensiveren Beschäftigung mit der Geschichte Preußens und des Deutschen Reiches, was ihn immer wieder zu einer Auseinandersetzung mit der Person Bismarcks führte.

Prof. Engelberg las in dem anderthalbstündigen Vortrag Ausschnitte aus der 839 Seiten umfassenden Biographie, die sowohl die sprachliche Brillanz des Geschriebenen als auch die außergewöhnliche Person Bismarcks deutlich werden ließen.

In der anschließenden Diskussion wurden vor allem Fragen der Position Bismarcks zu Kaiser Wilhelm II., des Verhältnisses zu Rußland und zur politischen Problematik sowie zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik behandelt. Der Abend macht gespannt auf den bereits erschienenen Band I und den hoffentlich bald vollendeten Band II und läßt auf eine baldige ähnliche Veranstaltung im Bärenzwinger hoffen.

Text und Foto: Peter Chemnitz

Vorschau auf das Klubleben 1987

Bärenzwinger

Dienstag, 6. Januar, 19 Uhr
Disco
Donnerstag, 8. Januar, 20.30 Uhr
Folk-Blues
Gruppe Dreifuß
Sonnabend, 10. Januar, 19 Uhr
Tanz mit der Gruppe Zopf

Klub Neue Mensa

Donnerstag, 8. Januar, 20 Uhr
3. Klubgeburtstag des KNM
Wir feiern mit dem Rock'n' Roll Orchester (Magdeburg)
Montag, 12. Januar, 20 Uhr
Foyerdiskothek
mit Babylon, Agentur Null und Orkan im Konzert
Donnerstag, 15. Januar, 20.30 Uhr
Leise Töne

Spirale

Sonnabend, 10. Januar, 19.30 Uhr
Tanz mit der Gruppe „Schallouise“
Montag, 12. Januar, 19.30 Uhr
Oldie-Diskothek mit „Musik-Spirale“

Sonnabend, 17. Januar, 19.30 Uhr

Güntzclub

5. Januar
Ein güntziger Abend (Klubbetrieb)
7. Januar
Diskothek
12. Januar
Güntzfilmklub
15. Januar
elektronik life mit Hans-Hasso Stamer

Wu 5

Mittwoch, 21. Januar, 17 Uhr
Rechtsfragen des studentischen Alltags, Absolventenvereinnichtung, Unterhaltsansprüche der Studenten u. a., Gesprächsrunde mit Diplomjurist Wolf, Justiziar der TU Dresden.

Aquarium

Donnerstag, 8. Januar, 19 Uhr
Öffentliche Neujahrfeier
Dienstag, 13. Januar, 20 Uhr
1. Diskothek '87
Donnerstag, 15. Januar, 19 Uhr
Klubabend

Sektionsmeisterschaften im Schach



Kürzlich fand im Heinrich-Cotta-Klub der Sektion 21 des städtischen Schachturniers statt. An diesem ältesten und geläufigsten Brettspiel beteiligten sich Studenten und Mitarbeiter der Sektion. Sieger wurde Jens Eichenberg (3. St.) vor Andreas Büthner (4. St.) und Arndt-Eckert Püchmann (3. St.). Text und Foto: Ralph Schultz

Beachtliche HSG-Bilanz

Mit attraktiven Vorhaben und neuen Ideen auf Kurs der „Sportstaffette VIII. Turn- und Sportfest“

Zu Beginn seiner Ausführungen standen die Worte des Dankes an alle Sportler, Übungsleiter und Funktionäre, die mit ihrer täglichen Arbeit zu diesem Erfolg beigetragen haben, sowie an die Genossen der SED-Kreisleitung, der TU-Leitung, der FDJ, GST und der übergeordneten Vorstände des DTSB, die ständig mit Rat und Tat der Leitung zur Seite standen und deren Hilfe Grundlage unserer Erfolge sind.

Anschließend umriß der Vorsitzende die Entwicklung in den letzten drei Jahren. So erhöhte sich die Mitgliederzahl unserer HSG in diesem Zeitraum um 800 Sportfreunde, durch den Zusammenschluß der Hochschulsportgemeinschaften der Ingenieurhochschule Dresden und der TU Dresden verstärkte weitere

550 Sportfreunde unsere Reihen, so daß nunmehr 7400 Mitglieder in der HSG organisiert sind. Über 800 Sportlerinnen und Sportler der HSG, Studenten und Mitarbeiter der TU, erfüllten regelmäßig die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR, 5000 Stunden leisteten unsere Mitglieder jährlich zur Instandsetzung und Verschönerung der Sportanlagen, 47100 Mark beträgt unser finanzieller Beitrag für das VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade.

Die sportlichen Ergebnisse, von 200 Übungsleitern und 165 Funktionären organisiert, beaufen sich in den letzten drei Jahren auf 110 Medaillen bei DDR-Meisterschaften und 143 bei Studentenmeisterschaften und Pokalwettkämpfen.

Eine Besonderheit unserer HSG-Arbeit besteht in der engen Verbindung von obligatorischem Studentensport und studentischem Freizeitsport. Mit maßgeblicher Unterstützung aller Sportler der Instituts für Hochschulsport konnte die Studentenliga in der TU Dresden beachtlich ausgebaut und stabilisiert werden. Damit sind über 50 Prozent der Studenten der TU im DTSB organisiert und führen mit über 300 Mannschaften jährlich 1500 Wettkämpfe im eigenen Wettkampfsystem durch.

In der Nachwuchsarbeit können wir auf über 900 Aktive unter 18 Jahren, sowie auf die Trainingszentren Leichtathletik und Schwimmen verweisen. Im weiteren Ausbau und in der Förderung des Kinder- und Jugendsports sehen wir unsere Reserven, um ansprechende Leistungen in den oberen Spielklassen und Wettkampfebenen weiterhin zu erreichen. Besondere Akzente setzen wir für den Freizeit- und Erholungssport gesetzt. Auf der Grundlage des gemeinsamen Sportprogramms der HSG, Gewerkschaft und FDJ werden entsprechende Aktivitäten

ausgelöst, wie z. B. die Belegschaftsmeisterschaften, die dreimal wöchentlich stattfindende Popymnaestik und die zahlreichen Laufveranstaltungen.

Unser Ziel ist es, ein breitgefächertes, anfangsfreundliches Angebot für eine sportliche und touristische Freizeitgestaltung der Angehörigen der TU und ihrer Familien zu schaffen. Im Rechenschaftsbericht und in den Diskussionsbeiträgen kam zum Ausdruck, daß die uns zuteil gewordene Auszeichnung „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“ Verpflichtung ist, mit noch höherem Niveau unsere Aufgaben zu erfüllen und unsere Ausstrahlungskraft auf die Studenten- und Arbeitskollektive zu erhöhen, um den Sport in der Freizeit als Lebensbedürfnis aller auszuprägen.

Dem neugewählten Vorstand, unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Bernd Danz, Direktor für Studienangelegenheiten, wünschen wir gutes Gelingen für die hohen Leistungen im kommenden VIII. Turn- und Sportfest.

D. Gutwald

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: Heimboltstraße 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 51 91 und 28 82, Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wricke; Technische Mitarbeiterin: Ines Glesche; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 50 beim Rat des Bezirks; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkervereinigung Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Redaktionschluß

für diese Ausgabe war am 8. 12. Redaktionsschluß für Beiträge, die in unserer nächsten Ausgabe vom 14. 1. 1987 erscheinen sollen, am 5. 1. 1987.